

Miszellen

Zur Beurteilung Adhémars von Le Puy

Von

Hans Eberhard Mayer

Im Jahre 1955 veröffentlichten John Hugh und Laurita Hill¹⁾ einen Aufsatz, in dem erstmals der Versuch unternommen wurde, die seit dem Mittelalter zweifellos aufgebauschte Bedeutung des Bischofs Adhémar von Le Puy, des päpstlichen Legaten beim ersten Kreuzzuge, auf ihr eigentliches Maß zurückzuführen. Die beiden amerikanischen Forscher kamen dabei zu dem Ergebnis, daß Adhémars Tätigkeit auf dem Kreuzzuge, soweit sie sich aus den Quellen erweisen läßt, die Eulogien zeitgenössischer Chronisten und späterer Historiker auf den Bischof nicht rechtfertige.

Vier Jahre nach Erscheinen dieses Aufsatzes hat nun James A. Brundage²⁾ eine scharfe Polemik gegen die Hills erscheinen lassen. Zwar kann auch er den Bischof nicht mehr als den wichtigsten Führer des Kreuzzuges bezeichnen, zählt ihn aber noch unter die wichtigeren und meint, die zeitgenössische Charakteristik, Adhémar sei der „Moses“ des Kreuzzuges gewesen, komme der Wahrheit ziemlich nahe³⁾. Auch Brundage erkennt das Verdienst des Hill'schen Versuches ausdrücklich an, glaubt aber, die Verfasser seien nun ihrerseits in das andere Extrem verfallen. Nun gehört das Ehepaar Hill, das in langjährigem Bemühen eine erst vor kurzem erschienene Biographie des Grafen Raimund IV. von Toulouse erarbeitet hat⁴⁾, zweifellos zu den besten Kennern der Quellen des ersten Kreuzzuges. Eine Kritik an ihren Auffassungen müßte daher sehr gut fundiert sein. Gerade das aber läßt die Arbeit von Brundage eigentlich vermissen, nicht etwa aus mangelnder Sachkenntnis, sondern der Quellenarmut wegen. Es ist nun einmal über Leben und Taten des Bischofs nur wenig überliefert. Mit so allgemeinen Urteilen wie dem eines Zeitgenossen, Adhémar habe den *pauperes* Unterhalt, den *divites* Rat gewährt, läßt sich wenig anfangen. Adhémar ist und bleibt, wie Sir Steven Runciman es ausgedrückt hat, eine „ziemlich undeutliche Figur“⁵⁾.

Brundage kommt in der Interpretation der Einzelquellen zu durchaus denselben Ergebnissen wie die Hills, beurteilt jedoch das Gesamtbild des Bischofs in der Summierung aller Quellen anders, wobei er freilich mit denselben Mitteln arbeiten muß, die er den Hills vorwirft, nämlich mit *argumenta e silentio*. Man wird auch seinen Bemühungen, aus Adhémar einen Feldherren zu machen, mit einiger Skepsis gegenüberstehen müssen. Was wir über Adhé-

¹⁾ Contemporary Accounts and the Later Reputation of Adhemar, Bishop of Puy, *Medievalia et Humanistica* 8 (1955) 30—38.

²⁾ Adhemar of Puy: The Bishop and His Critics, *Speculum* 34 (1959) 201—212.

³⁾ Ebd. S. 205.

⁴⁾ John H. u. Laurita L. Hill, Raymond IV de Saint-Gilles (*Bibliothèque méridionale*, 2^e série, tome 35, 1959).

⁵⁾ A History of the Crusades 1 (1951) 252.